



Ursula Rothlin erklärt den interessierten Bürgerinnen und Bürgern am Informationsstand von «Ripa Inculta» das Projekt «Nuolen See». (Kurt Heuberger)

Wangen «Ripa Inculta» informierte am Samstag über die geplante Überbauung «Nuolen See»

Mit Plakaten für freien Seezugang

Mit einer Informationsveranstaltung beim Wangner Kreisel wehrte sich «Ripa Inculta» gegen die geplante Überbauung «Nuolen See». Die Besucherzahlen blieben allerdings unter den Erwartungen.

Patrizia Kuriger

Mit Flyern an Bevölkerung, via Facebook und auf ihrer Internetseite hatte «Ripa Inculta» zur Informationsveranstaltung und gleichzeitigen Demonstration gegen die geplante Überbauung

«Nuolen See» aufgerufen. Hinter dem Namen «Ripa Inculta» steht eine Gruppe von Bürgern, die sich für den freien Zugang zum See in der Nuoler Bucht einsetzen will. Dieser Zugang wird durch das Projekt «Nuolen See» in Frage gestellt.

Am Samstag machte «Ripa Inculta» mit Plakaten beim Wangner Kreisel und einem Informationsstand auf dem Schulhausplatz auf ihre Anliegen aufmerksam. Zur geplanten Demonstration kam es allerdings nicht. Dafür war das Interesse der Bevölkerung zu gering. Obwohl der Verein inzwischen über 650 Aktiv- und Passivmitglieder zählt, fanden sich am Samstag nur kleinere Gruppen von Bürgerinnen und Bürgern auf dem Schulhausplatz ein. «Das Ziel die-

ser Infoveranstaltung war es vor allem, die Bevölkerung zu informieren und auf die Problematik des Projektes aufmerksam zu machen», sagte Gregor Ruoss, Medienverantwortlicher von «Ripa Inculta». Die Plakate beim Kreisel mussten vor Ende der Veranstaltung zwar wieder entfernt werden. Beim Schulhausplatz dokumentierte eine Stellwand mit Fotos und Plänen das Projekt.

Einseitige Information kritisiert

«Ripa Inculta» stösst sich insbesondere daran, dass bei der damaligen Umzonung des Seelandes in den Nuoler Häfen einseitig informiert worden sei. Die Seeaufschüttung sei illegal, argumentiert der Verein. Auch sei es nicht zutreffend, dass das Projekt unter Mitwirkung

von WWF und Pro Natura erarbeitet worden sei. Die beiden Umweltschutzorganisationen hätten sich lediglich zur Umzonung geäussert, nicht aber zur Überbauung und zum Umweltbericht. Weitere Kritikpunkte betreffen die Finanzierung der geplanten Badeanstalt sowie der als übermässig wahrgenommene Einfluss der Kibag.

Der Verein will mit weiteren Aktionen für das Anliegen kämpfen. Gregor Ruoss erklärt, man wolle nochmals eine Bewilligung für ein Benefizkonzert im kommenden Sommer ersuchen. Und dieses Mal die Punkte erfüllen, die beim ersten Versuch zur Ablehnung geführt hätten. «Es ist ungewiss, ob es dieses Mal klappt», sagt Gregor Ruoss. «Aber wir werden es weiter versuchen.»

Innerthal

Die Steuern werden gesenkt

An einer kurzen Versammlung gaben nur gerade 12 Stimmberechtigte von Innerthal ihre Zustimmung zum Voranschlag 2010.

Säckelmeister Josef Mächler-Schnyder präsentierte im Turnraum des Schulhauses Innerthal die Finanzlage. Die 8200 Franken Nachkredite zulasten der Laufenden Rechnung 2009 wie auch der Voranschlag 2010, verbunden mit dem Antrag um Senkung des Gemeindesteuerfusses um 10 Prozent auf neu 110 Prozent, gaben zu keinen Diskussionen Anlass und wurden einstimmig genehmigt. Der Voranschlag des Jahres 2010 sieht einen bescheidenen Aufwandüberschuss von 350 Franken vor. Während die Spezialfinanzierungen Schadenwehr, Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung auch im Jahr 2010 weiterhin Aufwandüberschüsse verzeichnen, können sowohl die Abfallbeseitigung wie auch die Elektrizitätsversorgung mehr oder weniger kostendeckend geführt werden.

Die im Finanzplan 2011 bis 2013 budgetierten Ertragsüberschüsse zwischen 24 000 und 47 000 Franken bestätigen, dass sich die Gemeindefinanzen im Gleichgewicht befinden. Wie Säckelmeister Josef Mächler dazu weiter mitteilt, könne man dieses «Ertragsüberschusspolster» gut gebrauchen, denn der Gemeinderat wird an der Rechnungsgemeinde vom April 2010 der Bürgerschaft ein Sachgeschäft über die Sanierung des grossen Gemeindeparkplatzes vor der Gemeindebaute «Kirchenrain» zur Beschlussfassung unterbreiten. Das Sachgeschäft sieht vor, den heutigen schlechten Zustand des Parkplatzes nachhaltig zu verbessern. Je nach Höhe dieser Investition würden sich die geplanten Ertragsüberschüsse durch die damit verbundenen Abschreibungen und Kapitalzinsen reduzieren. Mit dem neuen Gemeindesteuerfuss von 110 Prozent befindet sich Innerthal aber weiterhin unter den steuergünstigsten Gemeinden im Kanton Schwyz.

Nach nur 25-minütiger Dauer konnte Gemeindepräsident Ferdinand Diethelm die Versammlung schliessen. (e)

Bäch Am Tag der offenen Tür besichtigte die Bevölkerung das neue Vereins- und Kulturhaus

Einen historischen Zeitzeugen erhalten

Das neue Vereins- und Kulturhaus Bahnhof Bäch führte bei der Eröffnung am Samstag zu durchwegs positiven Reaktionen.

Markus Richter

«Es hat sich gelohnt», kommentierte der Gemeindepräsident Freienbachs, Kurt Zurbuchen, am Samstagmittag zufrieden das neue Vereins- und Kulturhaus am Bahnhof Bäch. Wie die zahlreichen Besucher freute auch er sich am Tag der offenen Tür über das seiner Meinung nach gelungene Ergebnis, das einen geschichtsträchtigen Zeitzeugen erhalten wird. Vor rund hundert Jahren wurde der Bahnhof von Cham nach Bäch gezügelt und neu aufgebaut. Nach langjähriger Planungs- und Umbauphase wurde dem alten Gebäude nun erneut neues Leben eingehaucht.

Liegenschaftsverwalter Pius Kistler und Gemeinderat Werner Herrmann begrüsst die erschienenen Gemeindeglieder bei Wurst, Salzgebäck und Getränken und erläuterten auf Anfrage die vorgenommenen Veränderungen. Über die Zusammenarbeit mit SBB, Feuerpolizei und kantonaler Denkmalpflege zeigten sich alle Beteiligten zufrieden. Anfang Dezember wurden die letzten Arbeiten abgeschlossen, am Freitagabend die Baureinigung beendet. Die bisher im Gebäude untergebrachten bahntechnischen Steuerungen der SBB sind nun in einem von den Bundesbah-



Von links: Pius Kistler, Franco Bonzani, Markus Pfyl, Werner Herrmann und Kurt Zurbuchen. (Markus Richter)

nen neu erstellten Kasten jenseits der Geleise versorgt. Franco Bonzani, der für die Umsetzung des Gebäudes verantwortlich zeichnet, betonte, dass das Projekt eine grosse Herausforderung mit hohen Ansprüchen gewesen sei. Gerade im oberen Stock, der nun mit Theaterbestuhlung 80 Personen Platz bietet, mussten die statischen Aspekte berücksichtigt werden. Aus feuerpolizeilichen Gründen konnte nicht der ganze Stock zu einem Saal umfunktioniert werden, da ein Fluchtraum erbaut werden musste. Das rollstuhlgängige Gebäude verbindet das alte Bauwerk nun mit neuer Funktionalität, die den Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht werden soll.

Markus Pfyl, der den Platz vor dem Gebäude raumplanerisch geprägt hat, betonte, dass gerade diese Anliegen stets im Zentrum der Planung gestanden hätten. Die Vorgabe, einen Platz für

Fest- und Chilibetrieb zu gestalten, hätte mit grossen Flächen funktional umgesetzt werden können. Mit lieblichen Details – Pfyl freut sich bereits jetzt auf den in 20 Jahren prächtigen

Nussbaum – strahlt der Platz laut Bonzani ausgewogene Ruhe aus. Einig sind sich alle Beteiligten, dass der Grundstein für ein belebtes Bächer Dorfzentrum gelegt wurde.



Ganz der Alte: der Bahnhof Bäch in neuem Glanz.

In Kürze

Heute Spaziergang zu den Adventsfenstern

Siebten. Heute Abend lädt die Frauengemeinschaft/Familientreff zum ersten Abendspaziergang der Adventsfenster Nrn. 1 bis 14 ein. Man trifft sich um 19 Uhr auf dem Platz der katholischen Kirche. Die FGS/Familientreff freut sich auf viele Abendspazierende. (e)

«White Christmas» mit der Bürgermusik

Tuggen. Die Bürgermusik möchte die Konzertbesucher morgen Dienstagabend um 19.30 Uhr an der Säntisstrasse beim «Huus am Bach» mit festlichen Klängen auf die bevorstehenden Festtage einstimmen. Glühwein und Weihnachtsguetsli werden vom «Haus am Bach»-Team offeriert. Verzaubert werden sollen die Besucher mit traditionellen und modernen Weihnachtsliedern. (e)

Berichtigung

Keller tritt nicht zurück

Altendorf. Am Samstag hiess es im Artikel «Drei Rücktritte und viele offene Fragen», die beiden Altendörfler Gemeinderäte Beat Keller und Karl Züger träten zurück. Richtig ist, dass sich beide turnusgemäss einer Wiederwahl stellen müssten, nur Karl Züger aber bei dieser Gelegenheit von seinem Amt zurücktritt. Von Beat Keller ist laut Gemeindegeschreiber Hans Bissig bisher nichts Derartiges angekündigt worden. (zsz)